

Im Multi-Kulti-Garten reiche Ernte eingefahren

Jung und Alt aus verschiedenen Nationen gemeinsam im Beet:

Naturschutzpreis für Mehrgenerationengarten am Begegnungszentrum „TaP“

LIPPSTADT ■ In den Beeten an der Nußbaumallee sind Gemüse und Früchte zwar längst geerntet, doch im Internationalen Mehrgenerationengarten am Begegnungszentrum „Treff am Park“ wurde jetzt noch eine Ernte ganz besonderer Art eingefahren: Das Projekt wurde am Mittwochnachmittag mit dem Naturschutzpreis der Bezirksregierung Arnsberg ausgezeichnet – die mittlerweile dritte Würdigung für die in mehrfacher Hinsicht vorbildliche Initiative.

Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann überreichte den mit 1000 Euro dotierten Preis (dritter Platz) im Rahmen einer in Arnsberg stattfindenden Naturschutzkonferenz an Gabriele Leifels, Geschäftsführerin des Sozialdienstes kath. Männer (SKM), und Sozialarbeiter Dr. Pietro Basile, dessen

„Kind“ der Mehrgenerationengarten ist. Das Motto des Wettbewerbs lautete „Leben in Vielfalt – Migration und Naturschutz“.

Vor zwei Jahren, Ende Mai 2008, wurde der Grundstein für das Gartenprojekt gelegt, das sich seitdem zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt hat. „Der Mehrgenerationengarten ist immer weiter gewachsen, so wie wir es uns gewünscht haben“, sagte Gabriele Leifels am Mittwoch gegenüber unserer Zeitung.

Neben dem Begegnungszentrum TaP bauen aus Russland, der Türkei, Griechenland, Italien, Indien oder Deutschland stammende Gartenliebhaber auf kleinen Parzellen Gemüse, Kräuter und Blumen an. Auch Kindergärten aus der Nachbarschaft haben ein eigenes Hochbeet.

Der Garten ist aber nicht nur eine grüne Oase, son-

Geld für Garten

Der Mehrgenerationengarten ist bereits mit dem mit 5000 Euro dotierten Innovationsförderpreis von SKM und SKF in der Diözese Paderborn ausgezeichnet worden. Pietro Basile erhielt zudem den „Goldenen Hammer“ des Landesjugendrings NRW. Sämtliche Preisgelder fließen in das weitgehend aus Eigenmitteln des SKM und Spenden finanzierte Projekt, das laut SKM-Geschäftsführerin Gabriele Leifels 33.000 Euro gekostet hat. ■ hei

dern auch ein Ort der Kommunikation – etwa wenn, nennt die SKM-Geschäftsführerin ein Beispiel, die Kinder aus der Awo-Kita Löwenzahn von Hobby-Gärtner Gregorius Tansamis bei

der Arbeit im Beet etwas über griechische Kultur erfahren und der 61-Jährige dabei seine Deutschkenntnisse verbessert.

Naturnahe Elemente wie eine Trockenmauer mit Kräutern, Obstbäume und ein „Insektenhotel“ sowie Maßnahmen zum Ameisenschutz ergänzen das Projekt, in dem der Einsatz von Gift verboten ist. Und zur Stärkung des Gemeinschaftslebens wurden ein Backofen, eine kleine Bühne, Sitzgelegenheiten und eine Boulebahn angelegt.

Anfangs war die Skepsis bzw. die Angst vor Vandalismus groß, erinnert sich Leifels. Doch Mauern und Zäune waren nicht notwendig, damit der Garten von Zerstörungen verschont blieb. Was auch daran liegen mag, dass die Nutzer – ob Jugendliche oder Senioren – ein Auge auf „ihren“ Garten haben. ■ hei